

# Der Philosoph und die demokratische Krise

**Joseph Bernhart** Bei der Jahrestagung der ihm gewidmeten Gesellschaft in Seeg zeigt Schirmherr Dr. Theo Waigel, wie aktuell dessen Gedanken aus der Nachkriegszeit gerade heute sind. An der Freiheit kann man nämlich auch scheitern

**Seeg** Fast 50 Jahre nach seinem Tod sind die Gedanken des schwäbischen Philosophen, Schriftstellers und Theologen Joseph Bernhart (1881 - 1969) hoch aktuell. Das machte Dr. Theo Waigel, der Schirmherr der Joseph-Bernhart-Gesellschaft, bei deren Jahrestagung in Seeg deutlich. „Joseph Bernhart und die demokratische Krise“ hatte er seinen einstündigen Vortrag überschrieben, der die Aktualität des großen Schwaben eindrucksvoll vor Augen führte. Bernhart hatte trotz Schreib- und Redeverbots und massivster Bedrohung durch die Nazis in Türkheim den Krieg überstanden. Umso mehr lag ihm jetzt an einer sittlich religiösen Fundierung der neuen deutschen Demokratie noch vor ihrer grundgesetzlichen Bin-



**Dr. Theo Waigel, Schirmherr der Joseph-Bernhart-Gesellschaft, begrüßt in seinem Wohnort Seeg deren Führungsduo Dr. Karin Precht-Nußbaum und Dr. Thomas Groll (von links).**  
Foto: Dr. Rainer Jehl

dung. Denn, so gab Waigel die Gedanken Bernharts wieder: Aus dem Wesen der Demokratie als freiheitlicher Staatsform folgt die Möglichkeit ihrer Krise, weil man an der Freiheit auch scheitern kann. Nur dort, wo die Notwendigkeit einer sich selbst bindenden Freiheit als Verantwortung jedes Einzelnen wahrgenommen wird, kann sie auch in schwierigen Lagen gelingen.

Als aktuell hatte sich zuvor schon Bernharts Tagebuchnotiz vom 25. August 1965 herausstellt, als er einen mehrtägigen Urlaub in Seeg begann: „Regen, Wind, kalt; Schnee in den Bergen“. Mehr als 30 Mitglieder der Joseph-Bernhart-Gesellschaft hatten sich trotz „wüsten“ Wetters auf den Weg nach Seeg gemacht, um dieser bedeutenden Per-

sönlichkeit der Nachkriegszeit zu gedenken und seine Aktualität für die heutige Stunde zu unterstreichen. Der Vorsitzende, Domkapitular Dr. Thomas Groll aus Augsburg, und dessen Stellvertreterin Dr. Karin Precht-Nußbaum aus Freising ließen anhand von Notizen aus dem Tagebuch des schwäbischen Philosophen seinen Aufenthalt in Seeg wieder lebendig werden.

Begrüßt von Bürgermeister Markus Berktold sowie Pfarrer Wolfgang Schnabel und musikalisch umrahmt vom Musiktrio Petra Ruf (Hackbrett), Antonie Rinderle (Zither) und Werner Schmid (Gitarre), haben alle Teilnehmer sowohl aus der Tagung selbst wie vom Tagungsort Seeg einen begeisterten Eindruck mitgenommen. (eb)